©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Recensiones

BACKEBERG, Curt: Die Cactaceae. Handbuch der Kakteenkunde. Band IV, *Cereoideae* (*Boreocereeae*) — Gr. -8°, Seite XXXV—XXXVI, 1927—2630, Abbildung 1854—2506, Tafelanhang mit Tafel 161—211, Lederin mit Farbbild-Schutzumschlag — VEB Gustav FISCHER, Jena — 1960 — DM 91,—.

Was der Ref. über den Eindruck und Wert der bisher vorliegenden Bände dieses großartigen Handbuches in Phyton 8 (1—2): 183 und 8 (3—4): 294—295 zu berichten hatte, gilt in vollem Maße auch für den Band IV. Dieser enthält von der 3. Unterfamilie, den *Cereoideae*, einen weiteren Teil der Tribus *Cereeae*, nämlich die 2. Semitribus *Boreocereeae*, deren Subtribus 1, die *Boreocereinae* hier behandelt wird. Für die Kategorien „Sippe" bzw. „Untersippe", die zwischen Subtribus und Gattungen eingeschoben werden, gilt das schon seinerzeit Gesagte. In verstärktem Ausmaße tritt auch in diesem Bande das Streben des Verf. nach Klären und eindeutigem Benennen der in den letzten Jahren ungeheuer angewachsenen Formenfülle zu Tage. Der oft persönlich gefärbte und zu eingehender sachlicher Kritik führende Grundton macht das Werk so lebendig, daß es auch von dem der „Kaktologie" (ein ungewohnter Begriff) ferner stehenden Benutzer mit Genuß gelesen und studiert wird. WIDDER

BROWN, Robert: Prodromus Florae Novae Hollandiae et insulae Van-Diemen, ... Vol. I.; **Supplementum primum Prodromi** ... (Faksimile-Neudruck in der von J. CRAMER & H. K. SWANN herausgegebenen Sammlung Historiae naturalis Classica, Tom VI, mit Einleitung von STEARN, William T.: An Introduction to Robert Brown's 'Prodromus Florae Novae Hollandiae') — 8°, ([LII] + 1 Bildnis + 2 Karten) + VIII + S. 145 — S. 592; 40 Seiten, Ganzleinen — Londini (H. R. ENGELMANN—J. CRAMER, Weinheim/Bergstr., WHELDON & WESLEY, Ltd., Codicote/Herts.) — 1810; 1830 (1960) — (DM 91,20).

Das allgemein bekannte, sowohl in floristischer wie auch systematischer Hinsicht Aufsehen erregende Werk eines der bedeutendsten Botaniker seiner Zeit liegt jetzt endlich in einem Faksimile-Druck vor, der eigentlich nur wegen seines überaus interessanten Rahmens zu besprechen ist. Denn es ist den Herausgebern geglückt, in STEARN den hervorragendsten Fachmann für eine glänzend geschriebene Einleitung zu gewinnen. Man erfährt daraus nicht nur, warum das Werk, von dem bekanntlich nur Band I und dessen 1. Supplement erschienen ist, nicht mit Seite 1, sondern mit Seite 145 beginnt; viel wichtiger sind die Angaben, die sich auf die gesamte Erforschungsgeschichte Australiens erstrecken und durch die beiden Karten mit den eingezeichneten Fundorten sowie durch die zahlreichen erklärenden Zusätze zu den von BROWN verwendeten Abkürzungen geradezu den Schlüssel für dieses grundlegende Werk bilden. In dem abschließenden Familien- und Gattungsverzeichnis wäre der Druckfehler *Hemiclidia* „540" in „S. 40" zu verbessern. Die strebsamen, ihrer hohen Aufgabe bewußten Herausgeber haben mit diesem, in wohltuend moderner Art ausgestatteten Band ihrer Sammlung „Historiae naturalis Classica" nicht nur das Andenken an das 150 Jahre zurückliegende Publikationsdatum des Werkes gewürdigt, sondern auch jedem Botaniker einen großen Dienst erwiesen. WIDDER

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

DARRAH, William, C.: Principles of Paleobotany, 2. Edition — 8°, VII + 295 Seiten mit 63 Figuren und 12 Tabellen, Ganzleinen — The RONALD Press Company, New York — 1960 — $ 6,50.

Die zweite Auflage dieser beliebten Einführung in die Paläobotanik ist dem Andenken Paul BERTRANDS gewidmet. Die Grundlagen des Buches sind unverändert geblieben, sodaß auch jetzt der Laie einen anregend dargebotenen Überblick über die wichtigsten Tatsachen des in den letzten Jahrzehnten durch ungeahnte Entdeckungen bereicherten Wissensgebietes der Paläobotanik empfängt. In den 23 Abschnitten werden zunächst einige biologische, geologische und paläobotanische Fragen übersichtlich erörtert, die für die gesamte Pflanzenkunde wichtig sind. Das Pflanzenreich gliedert der Verf. in *Thallophyta* (mit *Algae* und *Fungi*) und *Embryophyta* (mit *Bryophyta* und *Tracheophyta*). Der Ref. kann ihm dabei ebensowenig folgen wie in der Ansicht „angiosperms or flowering plants" oder in dem allerdings in neuerer Zeit auch sonst Boden gewinnenden Gegensatz „micro-": „mega-" (richtig eigentlich „megalo-"), der leider die so klaren Begriffe „micro": „macro-" zu verdrängen droht. Die folgenden Abschnitte behandeln einzelne größere Taxa und Floren, aber auch mehrere kritische Punkte wie „Origin of the Angiosperms", „Origin of the Existing Flora", „Fossil Plants and Evolution", „A reasonable Phylogeny". Man kann gerade in dieser Form des Darbietens einen besonderen Vorzug des Buches erblicken, zumal der Verf. stets bestrebt ist, die verschiedensten Gesichtspunkte und Theorien kurz und klar darzustellen und jedem Abschnitt eine Liste ausgewählter Schriften folgen zu lassen. Ein Personen- und ein Sachregister erleichtern den Gebrauch des vom Verlag vorzüglich ausgestatteten Buches.

WIDDER

FOTT, Bohuslav: Algenkunde. — Gr.-8°, VII + 482 Seiten mit 1 Titelbild und 255 Textfiguren, Halbleinen — VEB Gustav FISCHER, Jena — 1959 — DM 48,90.

Das Buch füllt eine im deutschen Schrifttum schon seit langem fühlbare Lücke aus. Es ist im wesentlichen eine neue, erweiterte und frei in recht gutes Deutsch übertragene Auflage der 1956 unter dem Titel „Sinice a řasy" in tschechischer Sprache erschienenen 1. Auflage. Jeder der 4 Abschnitte besitzt teilweise auch für Unterabschnitte einen besonderen ausführlichen Quellennachweis. Der erste Abschnitt bietet unter dem Titel „Die Algen im natürlichen Pflanzensystem" einen knappen, lehrreichen Überblick der Algensystematik. Er schließt mit den sieben Ausbildungsstufen, den sogenannten „Organisationsstufen", wovon aber die siphonokladale Stufe in dem Übersichtsschema, das übrigens nur 3 der angenommenen „Stämme" umfaßt, aus nicht ersichtlichen Gründen weggelassen ist. Im zweiten Abschnitt wird „Die Taxonomie der einzelnen Algenstämme" in der Reihenfolge *Cyanophyta, Chrysophyta, Phaeophyta, Rhodophyta, Chlorophyta, Euglenophyta, Pyrrhophyta* nebst Anhangsgruppen behandelt. Ungewohnte Namen wie z. B. *Bacillariophyceae* (statt *Silicophyceae*), *Conjugatophyceae* (statt *Zygophyceae*), *Hildenbrandtia* (statt *Hildenbrandia* cf. Phyton 7: 315) sind ohne weiteres zu deuten. Der dritte Abschnitt „Ökologie und Vorkommen in der Natur" unterrichtet sehr lehrreich über die verschiedenartigen Lebensansprüche der Algen und über die vielgestaltigen Biotope, in denen Algen eine Rolle zukommt. In dem vierten Ab-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

schnitt, der völlig neu wirkt, wird „Die Bedeutung der Algen für den Menschen" aufs anschaulichste behandelt, indem alle jene Gebiete berührt werden, wo Algen irgendwie die Tätigkeit des Menschen hemmen oder fördern können. Ausführliche Namen- und Sachregister beschließen den Band, dessen zahlreiche Abbildungen (oft Originale) den übersichtlich gegliederten Text zweckmäßig unterstützen. Das Buch wird nicht nur den Fachmann, sondern auch den Studierenden fesseln, der offene Fragen beurteilen und kennen lernen will.

WIDDER

FUTÁK, Ján & † DOMIN, Karel: Bibliografia k flóre ČSR do r. 1952 [Bibliographie zur Flora der Tschechoslowakei bis 1952] — Gr.-8°, 884 Seiten 1 phytogeographische Karte, Leinen — Slovenská Adadémia Vied; Bratislava — 1960 — Kčs 107,—.

Der Wert jeder Bibliographie steigt mit der Vielfalt der Fragen, die sie beantworten kann. In diesem Punkte haben die Verf. mit ihren Mitarbeitern nichts unversucht gelassen, um auch höchste Ansprüche zu befriedigen. Einleitung und Inhaltsverzeichnis sind in tschechisch, russisch und deutsch abgefaßt, sodaß man sich leicht zurechtfindet. Nach dem üblichen ABC der Autoren mit ihren zeitlich geordneten Schriften wird das gesamte Schrifttum zunächst allgemein nach 16 Sachgebieten gegliedert. Hierauf folgt ein für jeden Botaniker sehr wertvolles, abc-liches Verzeichnis aller Taxa, ferner ein wiederholt unterteilter Abschnitt „Geobotanik". Unabhängig davon ist mit besonderer Sorgfalt der Abschnitt „Phytogeographie" von größeren bis zu kleinsten Einheiten aufgeschlüsselt und durch die Karte der pflanzengeographischen Bezirke ergänzt, zu deren einzelnen Bezirksnummern man das Schrifttum im Text noch besonders genannt findet. Der Abschnitt „Nutzpflanzen" ist mehrfach in verschiedene Untergruppen zergliedert. Ein sehr erwünschter Abschnitt ist das „Verzeichnis der an zweiter oder einer weiteren Stelle angeführten Autoren". — Man darf diese gewissenhaft durchgearbeitete botanische Bibliographie, die über die Grenzen ihres im Herzen Mitteleuropas gelegenen Landes überall hinausgreift, als ein für jeden Wissenschafter unentbehrliches Handbuch bezeichnen.

WIDDER

HENES, Erich: Fossile Wandstrukturen untersucht am Beispiel der Tracheidenwände paläozoischer Gefäßpflanzen. Handbuch der Pflanzenanatomie, 2. Auflage, Band III Teil 5 (Abteilung Cytologie) — Gr.-8°, VIII + 108 Seiten mit 132 Abbildungen (zum Teil auf 9 Tafeln), Ganzleinen — Gebrüder BORNTRAEGER, Berlin-Nikolassee — 1959 — DM 50,—.

Das rasche Fortschreiten unserer Kenntnisse namentlich bezüglich mikroskopischer Befunde auf dem Gebiet der Paläobotanik ließ es geboten erscheinen, dem Wandbau der Tracheiden paläozoischer Gefäßpflanzen einen Sonderband des Handbuches der Pflanzenanatomie einzuräumen. Der Verf. konnte die reichhaltige Tübinger Schliff-Sammlung auswerten, die ihm die Vorlagen für zahlreiche Originalabbildungen geliefert hat. Von den ältesten Landpflanzen, den Psilophyten (*Rhynia*) ausgehend konnte er so einen allmählichen stammesgeschichtlichen Wandel bis zum Lepidophytenbau und den verschiedenen Formen der Tüpfelstruktur nachweisen und mit vorzüglich wiedergegebenen Zeichnungen belegen. Der Übergang von den als ursprünglich einfach anzusehenden Ringtracheiden und Schraubentracheiden (der Verf. spricht fast

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

immer nur von Spiraltracheiden, Spiralstruktur, Spiralisierungsrichtung usw.) bis zu den Hoftüpfeltracheiden wird besonders eingehend behandelt. Die Abbildungen hätten etwas günstiger angeordnet oder beziffert werden können. Das ausgezeichnet ausgestattete, leider in einem etwas schwierigen Deutsch geschriebene Buch ist ein wertvoller Zuwachs des paläobotanischen und phylogenetischen Schrifttums.

WIDDER

JANCHEN, Erwin: Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). CATALOGUS FLORAE AUSTRIAE, ein systematisches Verzeichnis der auf österreichischem Gebiet festgestellten Pflanzenarten, in Einzeldarstellungen herausgegeben von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Schriftleitung Karl HÖFLER und Fritz KNOLL, I. Teil, Heft 4 (Monocotyledones, Nachträge, Register) — Gr.-8°, Seite IX bis XII + 711 bis 999 + [4], steif brosch. — Komm.-Verlag SPRINGER, Wien — 1959 (erschienen Februar 1960!) — S 157,50.

Die Hefte 1, 2 und 3 dieses stattlichen Werkes des Nestors der österreichischen Botaniker sind bereits in Phyton 7 (1—3): 244—245, 7 (4): 328 und 8 (3—4): 302 besprochen worden. In dem Schlußheft 4 werden die Monokotylen behandelt, worauf die sehr umfangreichen, fast die Hälfte des Heftes beanspruchenden Nachträge und Verbesserungen zu Heft 1, 2, 3, 4 und „Letzte" Nachträge folgen. Diese sind zum Teil bereits das nicht zu überhörende Echo, das diese Großtat des Verf. und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im In- und Auslande geweckt hat.

Im Nachwort werden weitere Nachträge und Verbesserungen angekündigt, unter die wohl auch (unter *Rosa*) das Wiederherstellen der im Schrifttum oft als „*vosagiaca*" mißbrauchten Namensform *vogesiaca* aufzunehmen wäre. Der Einfluß des CATALOGUS auf das Emporblühen floristischer Forschertätigkeit in Österreich ist bereits deutlich erkennbar. Aber auch für so manche im Ausland entstehende Flora wird das durch seine Gewissenhaftigkeit und Sachlichkeit bestrickende Opus maximum des Verf. ein unentbehrliches Rüstzeug liefern. Denn man merkt trotz der deutlichen persönlichen Note des Ganzen überall das Bemühen, das einschlägige Schrifttum so vollständig wie möglich zu erfassen, bibliographisch genau anzuführen und nicht nur für die Verbreitungsangaben innerhalb des Gebietes von Österreich, sondern auch darüber hinaus und überdies noch für die Systematik kleinerer und größerer Formenkreise sorgfältig zu berücksichtigen. Hervorzuheben ist auch der mäßige Preis und die einer Akademieschrift in jeder Hinsicht würdige Ausstattung.

WIDDER

LANDOLT, Elias: Unsere Alpenflora. — Kl.-8°, 218 Seiten mit 25 Textabbildungen, 72 Kunstdruck-Tafeln nach Farbphotos, Kunststoffeinband — Verlag Schweizer Alpen-Club, Zollikon-Zürich — [1960] —.

Es war eine vorzügliche Idee des Schweizer Alpen-Clubs, in die bekannte Kette seiner Club-Führer auch ein vielen Bergsteigern sehr erwünschtes botanisches Glied einzufügen. In dem schmalen, ausdrücklich „für den Rucksack" bestimmten Bändchen konnte dank dem sehr guten Dünndruckpapier ein reicher Inhalt untergebracht werden: Abschnitte über Entstehung der Alpenflora, Klima und Boden der Alpen, Pflanze und Umwelt, Vegetation der Alpen,

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Pflanzengeographie, sogar ein Bestimmungsschlüssel mit Artbeschreibungen der ungefähr 400 (etwa der Hälfte der alpinen Schweizer Pflanzen) meist abgebildeten Arten. Der Band bietet also mehr als bloß eine Kombination von SCHRÖTERS „Taschenflora" und „Kleinem Führer". Vergleicht man auch MERXMÜLLERS „Kleinen HEGI", so erkennt man deutlich, daß ein Farbphoto auch bei bester Wiedergabe nicht immer der alten farbigen Zeichnung überlegen ist, sie aber recht gut ergänzen kann. Dazu trägt auch der bei jeder Abbildung angegebene Maßstab bei. Im Text fällt angenehm auf, daß das abgegriffene, schwammige Allerweltswort „Element" — obwohl es auf S. 56 erklärt wird — allmählich durch „Pflanze", „Art" usw. ersetzt wird. Für eine neue Auflage sei noch vermerkt, daß „Prachtsnelke" (S. 116) „Prachts-Nelke" (Taf. 15 : 2) doch durch Prachtnelke zu ersetzen wäre, daß auf S. 30 versehentlich „Blattöffnungen" an Stelle des auf der vorhergehenden Seite mehrfach gebrauchten Begriffes Spaltöffnungen steht, daß die Ausdrucksweise, die Morphologie „befaßt sich mit den sichtbaren Merkmalen" verbessert werden sollte, daß auf Taf. 1 : 1 das im Text gebrauchte Artepitheton „*rangiferina*" einzusetzen wäre und daß man auf S. 92 und 215 sowie auf Taf. 1 : 4 das Artephitheton „*sexangulare* Floerke" vielleicht durch das jetzt gebräuchlichere „*norvegicum* Hedwig" ersetzen könnte. Der Verf. hat es auf dem eng zugemessenen Raum zustande gebracht, den für die Pflanzenwelt begeisterten, aber botanisch nicht vorgebildeten Bergsteigern in leicht verständlicher Weise eine Auswahl wichtigster Arten unserer Alpenflora in Wort und Bild vorzustellen. Darüber hinaus gibt er ein Verzeichnis weiterführender, auch floristischer Schriften, ein kurzes lateinisch-englisch-französisches Vergleichswörterbuch und ein sehr gut durchgearbeitetes Schlagwort- und Namenverzeichnis. Sowohl der SAC wie auch der Verf. dürfen zu diesem in seiner Eigenart fesselnden Buch beglückwünscht werden.

WIDDER

Lietuvos TSR Flora (= Flora der Litauischen SSR), Band I, verfaßt von dem Autoren-Kollektiv K. BRUNDZA, L. ČIBIRAS, M. LUKAITIENE, A. MINKEVIČIUS und redigiert von M. NATKEVIČAITE-IVANAUSKIENE — Gr.-8°, 224 Seiten mit 29 Textabbildungen bzw. Karten, XXI ganzseitigen Textbildern und 5 Farbtafeln, Ganzleinen-Kunststoff — Valstybine Politines ir Mokslines Literaturos Leidykla, Vilnius — 1959 — Rubel 11,90.

Diese neue, nach dem Vorbild der großen Flora USSR abgefaßte Flora Litauens erscheint als Werk des Biologischen Institutes der Litauischen Akademie der Wissenschaften in voraussichtlich sechs Bänden. Der Anteil der Mitglieder des Autorenkollektivs an dem vorliegenden Band 1 (Farnpflanzen und Gymnospermen) ist aus Seite 6 und auch aus dem Text zu entnehmen. Die Abbildungen sind teils Lichtbilder, teils Zeichnungen, teils wertvolle Punktkarten. Nach dem Vorwort wird die bisherige floristische Durchforschung des Gebietes übersichtlich dargestellt. Im Text führen die üblichen dichotomen Bestimmungsschlüssel bis zu den Arten, einschließlich der kultivierten. Infraspezifische Sippen sind unter Hinweis auf Hauptmerkmale nur aufgezählt. Auf den litauischen Text folgen Zusammenfassungen in russischer und in deutscher Sprache (je 12 Seiten). Wenn diese Flora auch aus begreiflichen Gründen in der Nomenklatur eher konservativ vorgeht (vgl. z. B. *Struthiopteris filicastrum*), so ist sie doch für Litauen und dessen Nachbargebiete von nicht zu unterschätzen-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

dem Wert, zumal wiederholt auf wirtschaftliche Verhältnisse, auf noch ungeklärte Areale und sonstige Erforschungslücken hingewiesen wird. Man wird daher auch die folgenden Bände als fortschrittliche und beachtenswerte Neuheit begrüßen können.

WIDDER

LINNAEUS, Carolus: Genera plantarum ... Editio quinta ab auctore reformata et aucta. (Faksimile-Neudruck in der von J. CRAMER & H. K. SWANN herausgegebenen Sammlung Historiae naturalis Classica, Tom III, mit Einleitung von STEARN, William T.: Notes on LINNAEUS's Genera plantarum) — 8°, ([XXIV] + 1 Tafel) + 4 + XXXII + 500 + 22 Seiten, Ganzleinen — L. SALVII, Holmiae (H. R. ENGELMANN — J. CRAMER, Weinheim/Bergstr., WHELDON & WESLEY, Ltd., Codicote/Herts.) — 1754 (1960) — (DM 84,—).

Die fünfte (bzw. 6.) Auflage von LINNÉs Genera plantarum ist bekanntlich jenes grundlegende Werk, auf das nach dem Artikel 13, bzw. 39 und 74 der internationalen Regeln der botanischen Nomenklatur, des Code 1956, die in den LINNÉschen Species plantarum enthaltenen Gattungsnamen hinsichtlich ihrer Beschreibungen zu beziehen sind. Allein schon deshalb ist ein Neudruck dieses unentbehrlichen und in benutzbarer Form nur selten erhältlichen Werkes notwendig gewesen. Aber das vorliegende Buch bedeutet darüber hinaus für jede Fachbibliothek und für jeden Benützer noch einen ganz besonderen Gewinn durch die sachverständigen, einen sehr wertvollen Schlüssel für das Werk darstellenden „Notes" eines der besten Kenner des vielseitigen Stoffes. STEARN behandelt auf [XXIV] dem Neudruck vorangestellten Seiten einleitend Gattungsbegriff und Gattungsnamen zur Zeit von TOURNEFORT und LINNÉ, schildert die umfangreichen Vorarbeiten für die Herausgabe der Genera plantarum sowie den Eindruck des Werkes auf die Zeitgenossen und erläutert u. a. an dem Beispiel *Lilium* den Fortschritt der straff gebauten LINNÉschen Diagnosen und ihren Einfluß auf die spätere Zeit. Sodann wird auf die notwendige Typifikation der LINNÉschen Gattungen eingegangen, wobei auf den eben erschienenen Neudruck (s. u.) der Species plantarum hingewiesen wird, dem ein eigener Index mit besonderen Zeichen für diese Typen beigegeben ist. Dem bekannten „Sexualsystem" ist ein weiterer Abschnitt eingeräumt, mit einer Wiedergabe des ersten, von EHRET (1736) stammenden Bildes von Beispielen für die 24 Klassen. Auf ein mit bibliographischem Geschick ausgefeiltes Verzeichnis der 6 Auflagen der Genera plantarum folgt ein überaus erwünschtes, eingehendes Verzeichnis der von LINNÉ verwendeten, sehr oft durchaus nicht selbstverständlichen Abkürzungen für das Schrifttum, wozu überdies noch stets die weiterführenden Angaben von HELLER im Neudruck der Species plantarum (s. u.) vermerkt sind. Ein vorbildlicher Schriftennachweis beschließt diese „Notes", die auch jedem Besitzer des kostbaren Originalwerkes den Erwerb des Neudruckes nahelegen, zu dessen hervorragendem Gelingen die Herausgeber in jeder Hinsicht zu beglückwünschen sind.

WIDDER

LINNAEUS, Carolus: Species Plantarum, Tomus I, mit einer Introduction von W. T. STEARN und einem Index der Gattungs- und Klassen-Namen — Publications of the Ray Society No. 140 — 8°, farbiges Portrait, XIV + 176 + [16] + [2] (Introduction) + 12 + 560 (Faksimile) + [6] (Index) Seiten

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

und [10] Abbildungen, Ganzleinen — Bernard QUARITCH Ltd., London — 1957 — £ 2. 10 s. 0 d. ($ 7,00). — — Tomus II, mit einem Appendix von J. L. HELLER & W. T. STEARN — Publications of the Ray Society No. 142 — 8°, Portrait, XVIII + [2] + 640 + [32] (Faksimile) + 148 (Appendix) Seiten und [10] Abbildungen, Ganzleinen — Bernard QUARITCH Ltd., London — 1959 — £ 3. 0 s. 0 d. ($ 8,40).

Eines der berühmtesten Werke des botanischen Schrifttums, LINNÉS Species Plantarum, Ed. 1., ist in jenen Büchereien, in denen die kostbare Originalausgabe noch vorhanden ist, fast zu einem Vitrinendasein verurteilt. Denn das immer brüchiger werdende, vergilbende Papier verträgt kein ständiges Benutztwerden. Ein im Jahre 1907 in Berlin und 1934 in Tokyo erschienener Nachdruck erleichterte zwar die Lage. Aber der jetzt von der Ray Society herausgegebene Nachdruck ist nicht nur mit den modernsten technischen Mitteln auf ausgezeichnet geeignetem Papier hergestellt, sondern übertrifft auch alles Bisherige durch die mitgebundenen, aufschlußreichen und für das Verständnis des Werkes überaus wichtigen wissenschaftlichen Abhandlungen. Gerade deshalb muß der Ref. auf diesen auch für jeden Besitzer des Originals äußerst wichtigen Nachdruck eingehen. Die von dem besten Kenner des Stoffes, STEARN, verfaßte Einleitung, die auch den unpaginierten Nachdruck des Titels und Namensregisters von LINNÉS Ölaendska och Gothlaendska Resa enthält, unterrichtet mit erstaunlicher Vollständigkeit und bewunderungswürdiger Klarheit über das wissenschaftliche Werk und die Herbarien des großen Forschers. Ein sorgfältiger Index erleichtert das Benutzen. Sehr erwünscht ist die Beigabe eines (unpaginierten) kurzen Index zu Band I, um diesen von Band II unabhängig zu machen. Die teils von HELLER, teil von STEARN stammenden Appendix-Aufsätze sind wahre Fundgruben für jeden Forscher; sie werden durch einen Klassen-, Gattungs- und Arten-Index für beide Bände abgeschlossen, der durch sinnreich gewählte Zeichen das unmittelbare Auffinden der Lectotypen der LINNÉschen Arten und ihres Publikationsortes ermöglicht. Man behauptet nicht zu viel, wenn man diesen Nachdruck als ein unübertreffliches, mustergültiges Glanzstück der Faksimile-Industrie bezeichnet, weil er durch die ihn umrahmenden, unschätzbaren Arbeiten einen Schlüssel nicht nur für das Werk des großen schwedischen Botanikers, sondern für das ganze LINNÉsche Zeitalter darstellt.

WIDDER

LUNDEGÅRDH, Henrik: Pflanzenphysiologie. Umgearbeitete deutsche Auflage der schwedischen „Växtfysiologi med växtanatomi" (Stockholm 1950) — Gr.-8°, XV + 717 Seiten mit 283 Abbildungen, Ganzleinen — VEB Gustav FISCHER, Jena — 1960 — DM 48,70.

Der Verf. hat das pflanzenphysiologische Unterrichtsschrifttum schon um eine Reihe wertvoller und sehr geschätzter Lehrbücher bereichert. Es wird daher allgemein freudig begrüßt, daß seine 1950 in schwedischer Sprache erschienene Pflanzenphysiologie und Anatomie nun erweitert und in deutscher, sehr guter Übersetzung herausgegeben wurde. Nur eine langjährige Forscher- und Lehrtätigkeit kann dazu befähigen, ein so umfangreiches Wissensgebiet in harmonischer Ausgeglichenheit darzustellen. Obwohl gegenüber der schwedischen Ausgabe im Titel der deutschen das „und Pflanzenanatomie" weggelassen wurde, so ist doch auch dieser eine kurze, auf die Bedürfnisse der Physiologie zuge-

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

schnittene Skizze der Anatomie vorangestellt, was zum Verständnis nicht unwesentlich beiträgt. Begrüßenswert ist auch der recht ausführliche Literaturnachweis, der nicht nur für Forscher wertvoll ist, sondern auch für den Lernenden, der sich ja bald daran gewöhnen muß, die Spezialschriften aufzusuchen und einzusehen. Natürlich wird man in einem so umfang- und inhaltsreichen Lehrbuch eine oder die andere Einzelheit finden, die zu ändern wäre. So wurden z. B. die Eiweißspindeln in der Epidermis von *Epiphyllum* noch als „ergastische Einschlüsse" bezeichnet, obwohl ihre Virusnatur heute nicht mehr bezweifelt wird. Doch können solche kleine Details den hohen Wert dieses sehr empfehlenswerten Lehrbuches in keiner Weise schmälern.

WEBER

MÜLLER, R. H. Walther & ZAUNICK, Rudolph: Friedrich Traugott KÜTZING 1807—1893 Aufzeichnungen und Erinnerungen. Lebensdarstellungen deutscher Naturforscher, herausgegeben von der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina Nr. 8 — 8°, 300 Seiten mit 2 Bildnissen, 4 Abbildungen, 1 Karte, Ganzleinen — Johann Ambrosius BARTH, Leipzig — 1960 — DM 16,60 (brosch.).

Viele Botaniker kennen den Namen KÜTZING als den eines großen Algenforschers des 19. Jahrhunderts und bewundern noch heute die zahllosen, prächtigen Tafeln seiner Werke; manche wissen auch, daß diese Tafeln von ihm selbst gestochen wurden, daß er die Kieselsäure-Natur der Schalen der jetzt *Silicophyceae* genannten Diatomeen entdeckte und noch vor TANGL die Plasmodesmen auffand. Aber nur wenigen ist es bekannt, welche Tatkraft, gepaart mit Fleiß und Begabung, den jungen Müllerssohn zum weltbekannten Gelehrten werden ließ. Man lese das Vorwort und die einleitenden, von ZAUNICK über „KÜTZING in wissenschaftshistorischer Sicht" geschriebenen Seiten. Dann aber gebe man sich dem Zauber der Autobiographie hin, einer der besten, die je verfaßt wurden. Möge auch besonders unsere studierende Jugend daraus lernen, wie man nicht nur sein Leben meistern und seine Fähigkeiten entfalten, sondern auch die eigene schöne Muttersprache beherrschen kann. Von den Herausgebern wurde eine übersichtliche Zeittafel beigegeben, sowie eine Bibliographie der Veröffentlichungen von und über KÜTZING, weiters ein sehr inhaltsreiches, allein 26 Seiten füllendes Verzeichnis der in der Autobiographie enthaltenen Personennamen mit wertvollen, biobibliographischen Angaben. Alles in allem ist dieses Buch eine behutsam durchgefeilte Meisterleistung von Herausgebern und Verlag.

WIDDER

NÈGRE, R(obert): Recherches phytogéographiques sur l'étage de végétation méditerranéen aride (sous-étage chaud) au Maroc occidental. Travaux de l'Institut scientifique chérifien Rabat, Série Botanique No. 13 — Gr.-8°, [IV] + 386 Seiten mit 60 Textfiguren, 24 Texttabellen, 4 Tafeln; als Beilage in Sonderumschlag 6 Assoziationstabellen und 19 zum Teil mehrfarbige Karten, brosch. — Rabat (Maroc) — 1959.

Die Trockengebiete Marokkos erstrecken sich über eine Fläche von ungefähr 30 000 km². Aus diesem riesigen Raume wird in der vorliegenden Abhandlung die Pflanzenwelt der warmen mediterranen Trockenstufe Westmarokkos

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

floristisch, biologisch, ökologisch und soziologisch behandelt. Der Verf. bleibt stets bestrebt, die gefundenen Tatsachen in einen größeren Rahmen einzubauen, für den moderne geomorphologische, geologische, hypsometrische und Vegetationsstufen-Karten des weiteren und engeren Untersuchungsgebietes den Hintergrund bilden. Die edaphischen, klimatischen und biotischen Umweltverhältnisse werden ebenso sorgfältig berücksichtigt wie die Ökologie und die Areale einzelner Sippen sowie die floristischen Bestandteile. Auf den sehr klar gezeichneten, vorbildlichen Arealkarten sind fast 200 Arten erfaßt worden. Der aus der Montpellier-Schule hervorgegangene Verf. geht kritisch auf die Unterschiede der soziologischen Methoden ein; auf dieser Grundlage entwickelt er eine seinen Ansprüchen besonders gut angepaßte und in Diagrammen, Spektren und Profilen ausgezeichnet hervortretende, die Beschreibungen und Tabellen der Assoziationen sinnfällig unterstützende Methodik. Ein überaus nützliches Verzeichnis der zitierten Fundorte enthält genaue, jedem Botaniker sehr willkommene Einzelheiten, aus denen die Lage jedes Punktes genau ermittelt werden kann. Auf die weitreichenden Ergebnisse des geobotanischen Abschnittes sei hier nur hingewiesen. Jedenfalls bedeutet dieses vom Ministère de l'Education nationale, de la Jeunesse et des Sports geförderte und hervorragend ausgestattete Buch eine unvergleichliche Grundlage für alle späteren Forschungen.

WIDDER

RAUH, Werner und WEBERLING, Focko: Morphologische und anatomische Untersuchungen an der Valerianaceengattung *Stangea* GRAEBNER. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, Jahrgang 1959, Nr. 10 — Gr.-8°, 43 Seiten (797)—(839) mit 25 Abbildungen, broschiert — Franz STEINER Verlag, Wiesbaden — 1960 — DM 4,80.

Die südamerikanische, hochandine Gattung *Stangea* umfaßt ungefähr 6 Arten von Schutt-, Fels- und Fließerdepflanzen, deren kleine Areale nicht unter 4000 m Höhe herabreichen. Die Verf. behandeln zunächst, einer Monographie vorgreifend, die höchst merkwürdige Morphologie und Anatomie, wofür vor allem *S. Henrici* herangezogen wird, von der mehrere Pflanzen in verschiedenen Entwicklungszuständen untersucht werden konnten. Abgesehen von der als „schiefe Dekussation" bezeichneten Stellung der sukkulenten Blätter wird vor allem der Bau der Blütenstände näher zergliedert, die ähnlich jenen anderer Valerianaceen nach der Ausdrucksweise der TROLL-Schule als „monotele Synfloreszenzen mit cymösen oder thyrsoiden Bereicherungstrieben" und der Besonderheit einer „scharf vom Unterbau abgesetzt" erscheinenden „köpfchenförmigen Ausbildung" gedeutet werden, also als „Pseudofloreszenzen". Dazu kommt noch eine Eigentümlichkeit des Aufblühens. Das „terminale Köpfchen" stirbt nach der Fruchtreife rasch ab, worauf sich erst die „Sekundärköpfchen" entwickeln, die von den Verf. ganz allgemein für „Innovationssprosse" gehalten werden, was wenigstens für *S. Henrici* nach Ansicht des Ref. kaum zutreffen dürfte. Denn die Pflanzen dieser Art scheinen danach „ganz abzusterben"; daher können sie wohl nicht polykarpe Gewächse mit Erneuerungsknospen, also „mehrjährige Rosettenstauden" sein, wie vielleicht andere Arten der Gattung,

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

sondern eher plurienne Monokarpe mit Haupt- und Nachblüte. Daß durch dieses gewissermaßen fraktionierte Aufblühen die Tracht der Pflanzen unter Umständen fast eine andere Art vortäuschen kann, wird von den Verf. für *S. calchaquina* sehr wahrscheinlich gemacht.

Dem Abschluß der Studien der Verf. darf man schon mit Rücksicht auf die bisher kaum eingehender untersuchten und schwer zugänglichen Arten der interessanten Gattung gespannt entgegensehen.

WIDDER

ROELOFSEN, Pieter A.: The Plant Cell-Wall. Handbuch der Pflanzenanatomie, begründet von K. LINSBAUER, fortgeführt von G. TISCHLER und A. PASCHER, 2. Auflage, herausgegeben von W. ZIMMERMANN und P. G. OZENDA, Band III, Teil 4—Gr.-8°, 335 Seiten mit 215 Figuren und 68 Tafeln, Ganzleinen — Gebrüder BORNTRÄGER, Berlin — 1959 — DM 135,—.

Es ist höchst erfreulich, daß LINSBAUERS Handbuch der Pflanzenanatomie nach dem Tode TISCHLERS und PASCHERS wieder weitergeführt wird. Da seit dem Beginn des Werkes schon mehr als 30 Jahre verflossen sind, muß heute mancher Band als überholt gelten. Das in seiner Art unübertroffene Buch van WISSELINGHS hat dessen Landsmann ROELOFSEN (Delft) neu bearbeitet. Freilich mußte mit Rücksicht auf die heute so hoch entwickelte sublichtmikroskopische Morphologie geradezu ein neues Werk entstehen; aber der Verf. hat unsere Kenntnisse über die pflanzliche Zellwand zumindestens ebenso gründlich dargestellt wie sein Vorgänger. Das ältere Schrifttum wurde zumeist nur unter Hinweis auf frühere Zusammenfassungen angeführt, im Original jedoch dann, wenn widersprechende neue Befunde oder Prioritätsfragen dies erforderten. Der erste Abschnitt behandelt die Struktur, Physik und Chemie der Zellulose und der Begleitstoffe, der folgende eingehend die Struktur der Primärwand. Ausführlich und kritisch werden die Theorien des Membranwachstums besprochen, wobei der Verf. stets auch seiner persönlichen Ansicht Raum gibt. Die Sekundärwand wird an gut bekannten Zellgruppen und vielen Beispielen abgehandelt. Auch im Schlußabschnitt über die Zellwand der Pilze und Algen findet der Physiologe manche bevorzugte Versuchspflanzen. Besonders begrüßt man die gut ausgewählten, zahlreichen, größtenteils nach elektronenmikroskopischen Aufnahmen hergestellten Bilder, die vor allem im Tafelanhang hervorragend wiedergegeben sind.

Dieses Werk drängt zum Vergleich mit den zwei vor kurzem erschienenen großen Zellwandmonographien. TREIBERS „Chemie der Zellulose" wendet sich vor allem an den Zellulosechemiker und Technologen; FREY-WYSSLINGHS Buch „Die pflanzliche Zellwand" legt das Hauptgewicht auf die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Zellwand, die Untersuchungsmethoden, und ist also etwas allgemeiner gehalten als das vorliegende Werk, das die Morphologie betont und zahlreiche Einzelfälle berücksichtigt, wodurch es sich mehr einer — sit venia verbo! — „speziellen Zellwandlehre" nähert. Dieser keineswegs erschöpfende Vergleich soll kein Werturteil sein; die drei Werke decken sich zwar streckenweise, ergänzen sich aber in vielen Abschnitten, auch in den Quellennachweisen. Der Vergleich dieser drei Monographien weist auf viele noch offene Fragen hin, zeigt aber auch, daß unser Wissen über die Zellwand sich abzurunden beginnt.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

In diesem Sinne nimmt der vom Verlag bestens ausgestattete Band als Grundlage der gesamten mikroskopischen „Zellwandanatomie" in dem bekannten Handbuch der Pflanzenanatomie seinen richtigen Platz ein.

O. HÄRTEL, Graz

ROTHMALER, Werner: Exkursionsflora von Deutschland, III. Atlas der Gefäßpflanzen. — Kl.-8°, 567 Seiten mit 2572 Abbildungen, Ganzleinen — Volk und Wissen, Volkseigener Verlag, Berlin — 1959 — DM 10,—.

Als der Ref. den 2. Band des Werkes besprechen konnte (Phyton 8: 191), war bereits bekannt, daß der Plan bestand, in Band 1 die Algen, Pilze, Flechten und Moose aufzunehmen, in Band 3 einen Bilderatlas zu Band 2 erscheinen zu lassen und den Band 4 als einen für den fortgeschrittenen Floristen bestimmten Ergänzungsband zu Band 2 auszugestalten. In erstaunlich kurzer Zeit ist der vorliegende Atlas (Band 3) fertiggestellt worden, in dem über 2500 Habitusbilder enthalten sind. Diese sind gewiß im allgemeinen eine erhebliche Hilfe, um beim Bestimmen grobe Fehler zu vermeiden. Aber in manchen Einzelfällen (Vgl. z. B. *Caryophyllaceae, Draba, Campanula, Trifolium*) sind die Bilder doch noch nicht als völlig gelungen zu bezeichnen, was wohl zum Teil damit zusammenhängt, daß sie stark verkleinert werden mußten. Der Atlas dürfte übrigens ebenso wie Band 2 dazu beitragen, manche als Ersatz für bisher als Ausnahmen gestattete Familiennamen gewählte neue Namen wie *Ammiaceae, Asteraceae, Brassicaceae, Fabaceae, Lamiaceae* und *Poaceae* einzubürgern. Dann wäre aber für die *Umbelliferae* der im Code vorgesehene Ersatzname *Apiaceae* an Stelle von *Ammiaceae* wohl vorzuziehen gewesen. Der Atlas ergänzt in jeder Beziehung den Textband 2 und kann zusammen mit diesem als wertvoller handlicher Exkursionsbehelf angesprochen werden.

WIDDER

RÜBEL, E(duard) und LÜDI, W(erner): Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1958. — 8°, 140 Seiten mit zahlreichen Tabellen, Figuren und Abbildungen, steif broschiert — Zürich — 1959.

Dieser denkwürdige Jahresbericht wurde noch von dem mittlerweile verstorbenen Gründer des weltbekannten Institutes, Professor Dr. Eduard RÜBEL und dem 1958 wegen Erreichung der Altersgrenze zurückgetretenen langjährigen Direktor Dr. Werner LÜDI verfaßt und zum Teil bereits von dessen Nachfolger, Prof. Dr. Heinz ELLENBERG ergänzt. Er enthält die traditionsgemäßen Abschnitte, unter denen vor allem der Bericht über die erstaunlich vielseitige Institutsarbeit und der Kurzbericht über die IPE 1958 durch die Tschechoslowakei hervorzuheben ist. Die gehaltvollen wissenschaftlichen Beilagen können hier nur kurz aufgezählt werden, ohne sie einzeln zu würdigen. LÜDI: Bericht über den 12. Kurs in Alpenbotanik; ELLENBERG: Über den Wasserhaushalt tropischer Nebeloasen in der Küstenwüste Perus; MARKGRAF: Höhenstufen der Waldvegetation im ostmediterranen Raum; RICHARD: Wasserhaushalt und Durchlüftung im Boden; REHDER: Versuche zur Bestimmung der Saugkraft mit der Schardakow-Methode; HEINIS: Beitrag zur Mikrobiocoenose der Schneetälchen auf Macun (Unterengadin); MÜLLER-SCHNEIDER: Ist *Chenopodium album* L. eine prähistorische Nutzpflanze?;

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

LÜDI & STUDER: Ein Pollendiagramm aus der bronzezeitlichen Station „Sumpf" am Zugersee. — Dem daraus allein schon ersichtlichen, weitgespannten Rahmen seiner Wirksamkeit möge das Institut auch als neues, würdiges Glied der altberühmten Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich treu bleiben.

WIDDER

SAUBERER, Franz, HÄRTEL, Otto: Pflanze und Strahlung. Reihe „Probleme der Bioklimatologie", herausgegeben von B. DE RUDDER, F. RUTTNER & F. STEINHAUSER, Band 5 — Gr.-8°, IX + 268 Seiten, 82 Abbildungen, 99 Tabellen, Ganzleinen — Akademische Verlagsgesellschaft GEEST & PORTIG K. G., Leipzig — 1959 — DM 29,50.

Die Zusammenarbeit eines Meteorologen und eines Pflanzenphysiologen in einem Buche über „Pflanze und Strahlung" hat sich aufs beste bewährt. Franz SAUBERER hat das Erscheinen des Werkes nicht mehr erlebt. Am 24. Oktober 1959 hat ihn ein plötzlicher Tod inmitten seiner Arbeit ereilt. In diesem Buch hat er ein letztesmal seine reichen persönlichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Strahlungsmessung, die ihn im In- und Ausland führend auf diesem Gebiet werden ließen, dem Pflanzenphysiologen und -ökologen dargeboten. Unter Auswerten des einschlägigen Schrifttums ist eine ausgezeichnete Übersicht über die am natürlichen Pflanzenstandort vorkommenden, bioklimatisch wichtigen Strahlen (langwellige UV-, Licht- und Wärmestrahlen) entstanden. Der Abschnitt über die natürlichen Strahlungsfelder analysiert anschaulich die komplexen im Freien herrschenden Verhältnisse. Als spezifische natürliche Strahlungsfelder werden besonders behandelt die Strahlung in den Gewässern, in der Schneedecke, im Boden und in Löchern, Spalten und Höhlen. Ein eigenes Kapitel ist dem Wärmeumsatz des Bodens und der Thermik der Pflanzenblätter gewidmet. Der Abschnitt „Strahlungsvorgänge an Pflanzen" bezieht sich auf einzelne Pflanzen und Pflanzenbestände (Reflexion, Intensität, Spektralverhältnisse, Lichtmessung in Beständen, Lichtgenuß usw.) und leitet zu den rein pflanzenphysiologischen und lichtökologischen Problemen über. Diese beginnen mit einer sehr guten Übersicht über die absorbierenden Organe, Strukturen und Stoffe der Pflanze. Unter „Biologische Strahlenwirkungen und die Rolle der Pflanzenpigmente" wird die Primärwirkung der Strahlung auf die Materie in Abhängigkeit von Wellenlänge und Angriffspunkt (makromolekularer, molekularer oder atomarer Bereich) eingehend und gut verständlich dargestellt. Das Kapitel „Photosynthese" untergeteilt in Chemismus, Energetik der Photosynthese, Absorptionsspektrum der Photosynthese, Pigmentmenge und Assimilation, Methoden der Assimilationsmessung und Einfluß verschiedener außer dem Licht bedeutender Faktoren auf die CO_2-Assimilation behandelt klar, die neuesten Angaben berücksichtigend die physiologischen Verhältnisse dieses Brennpunktes der Photobiologie, während im folgenden Abschnitt „Photosynthese und Stoffproduktion unter natürlichen Bedingungen" der Assimilationsverlauf unter den ökologischen Bedingungen des Standortes desprochen wird. Ein Schlußkapitel über den Einfluß des Lichtes auf weitere Vorgänge wie Keimung, Protoplasma und Stoffaufnahme, Wachstum, morphogenetische Wirkungen, Photoperiodismus usw. rundet das Werk zu einem glücklichen Ganzen.

Das Buch erfüllt voll, was sein Titel „Pflanze und Strahlung" verspricht unb es wird allgemeines Interesse finden. Für den an Lichtwirkungen auf die

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Pflanze interessierten Ökologen wird es durch die Ausführlichkeit der angegebenen Strahlungsdaten, das klare Herausarbeiten der meteorologischen wie der pflanzenphysiologischen Probleme und die zahlreichen Hinweise auch auf jüngste Originalarbeiten ein wertvoller Arbeitsbehelf sein.

R. BIEBL, Wien

SEIDENFADEN, Gunnar and SMITINAND, Tem: The Orchids of Thailand, a preliminary list. Part I; II (1) — Gr.-8°, [2] + S. 1—98c, Textfigur 1—73, Farbtafel I—II; [2] + S. 99—184b, Textfigur 74—150, Farbtafel III—V, brosch. — The Siam Society, Bangkok — 1959 —.

Für die reichhaltige und zu einem nicht geringen Teil noch unbekannte Orchideenflora von Thailand wird in dieser nach dem Orchideenwerk SCHLECHTERS geordneten Liste eine vorzügliche Unterlage für spätere, eingehendere Forschungsarbeiten geboten. Das Gebiet wird in sieben phytogeographische Bezirke eingeteilt, die in einer Übersichtskarte eingetragen sind. Die Gattungen enthalten Bestimmungsschlüssel für die Arten. Zu den Arten werden unter Verzicht auf Synonymenlisten und Diagnosen nur die wichtigsten Publikationsdaten, die Fundorte in Thailand und die Allgemeinverbreitung mitgeteilt; dazu kommen oft noch kritische Anmerkungen und Hinweise auf die sehr guten Strichzeichnungen und Farbphotos. Manchmals sind Arten ohne Epitheton, aber mit Differentialdiagnose, sogar mit Abbildung (z. B. *Peristylus* „sp. GT. 3006") im Text eingeschaltet. Vereinzelt sind zwar solche Angaben noch während des Druckes auf bereits bekannte Arten bezogen worden; sie mögen vielleicht auch anregend auf künftige Forscher — nicht nur auf „mihi-Jäger" — wirken. Es erscheint dem Ref. wünschenswert, wenn in der Folge die Vorschriften des Code noch genauer beachtet werden könnten; so ist z. B. *Liparis „jovis pluvii"* nicht einwandfrei, ebenso die Sektionsnamen von *Coelogyne*, für welche Gattung übrigens die von PFITZER & KRAENZLIN gewählte Rangstufenfolge Series — Subseries — Sectio dem Artikel 5 des Code widerspricht. Abgesehen von diesen Anregungen und einzelnen Druckfehlern läßt der Beginn dieses drucktechnisch hervorragenden Florenwerkes einen vollen Erfolg für die nächsten Teile erwarten.

WIDDER

TAKHTAJAN, Armen: Die Evolution der Angiospermen. Aus dem Russischen übersetzt von W. HÖPPNER, Berlin — Gr.-8°, VIII + 344 Seiten mit 43 Textabbildungen, Ganzleinen — VEB Gustav FISCHER, Jena — 1959 — DM 44,90.

Das in sehr gutes Deutsch übersetzte Buch des Verf. ist eines der anregendsten und beachtenswertesten des Vorjahres. Die den ersten Hauptteil bildenden allgemeinen Abschnitte schaffen die Grundlagen, von denen ein in sehr vielen Punkten neues System der Angiospermen in höchst eigenartiger Weise aufgebaut und von dem Verf., der über eine ausgedehnte Kenntnis des Schrifttums verfügt, nach allen Seiten gestützt wird. Überall fällt das sorgfältige, kritische Abwägen verschiedener Ansichten auf, wodurch oft überraschende Gegensätze zu dem herkömmlichen Handbuchwissen sichtbar werden. Der große Einfluß von Progression, Spezialisation und Regression, wozu noch die Heterobathmie kommt, auf das Umbilden von Taxa verschiedener Stufen

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

wird klar herausgearbeitet. Auch die vergleichende Anatomie wird dazu herangezogen. Im Vordergrund steht jedoch ein durchgreifendes Beleuchten der morphologischen Grundtatsachen sowohl an Vegetations- wie auch an Fortpflanzungsorganen. Es ist nicht möglich, hier auch nur einzelne Teilstücke herauszuheben. Die mit verblüffender Sachkenntnis vorgetragenen Ansichten des Verf. werden jedenfalls auf allen Gebieten der Botanik zu berücksichtigen sein. Im System der Angiospermen wird die Kategorie „Überordnung" eingeführt, wodurch der Gesamtaufbau des Systems zuweilen etwas entlastet wird. Der Stammbaum mit den *Magnoliales* als Grundbaustein ist zwar gewiß nicht so zu lesen, wie er gezeichnet ist, da der Verf. selbst wohl nicht daran denkt, die zahlreichen, auf einem einzigen Stammbaumast eingetragenen Taxa etwa wirklich voneinander „abzuleiten". Auf die 61 Ordnungen der Dikotylen folgen 21 Ordnungen der Monokotylen; jede Ordnung schließt nach einer kritischen Übersicht der bestehenden oder vermuteten Verwandtschaftsverhältnisse mit einer Familienliste ab. Man mag über so manche Einzelheiten anders denken, aber die große Linie des Buches, das ein wahres Kunstwerk ist, an dessen Erfolg Verf., Übersetzer und Verlag sich freuen können, muß rückhaltlos anerkannt werden.

WIDDER

WALTER, Heinrich: Standortslehre (analytisch-ökologische Geobotanik.) = Einführung in die Phytologie, Band III. Grundlagen der Pflanzenverbreitung, I. Teil, 2. umgearbeitete Auflage — 8°, 566 Seiten mit 25 Textabbildungen, Ganzleinen — Eugen ULMER, Stuttgart — 1960 — DM 45,—.

Die erste Auflage dieses maßgebenden Lehrbuches der Geobotanik ist von 1949 bis 1951 in drei Lieferungen erschienen, die in Phyton 2: 237—238, 330 und 3: 309—310 besprochen wurden. Was dort über die durchaus von der überragenden Persönlichkeit des weitgereisten und kenntnisreichen Forschers und Lehrers geprägte Form der Stoffvermittlung geschrieben wurde, gilt in erhöhtem Maße von der zweiten Auflage. Die 5 Abschnitte des Buches haben ihre Titel fast unverändert beibehalten, aber der Inhalt wurde namentlich im 2. Abschnitt „Der Wasserfaktor oder die Hydraturverhältnisse" förmlich umgebaut und neu geschrieben. Das bedeutend bessere Papier kommt dem Druck und besonders den vielfach neuen Abbildungen zu gute. Von der ersten Seite der Einleitung bis zur letzten Seite des erheblich umfangreicheren Sachregisters (das Piche Evaporimeter ist nicht auf S. 186, sondern auf S. 169 beschrieben) merkt man die feilende, verbessernde, auf immer noch zweckmäßigeres Darbieten des Stoffes bedachte Hand des Verf., der durch kluges Sichten der zahllosen neueren Schriften ein mustergültiges, auch in den Grundzügen erneuertes und vom Verlag bestens ausgestattetes Werk zu schaffen verstand.

WIDDER

WINKLER, Adolf: Geschützte Pflanzen. Naturschutzhandbuch der Steiermark — Kl.-8°, 135 Seiten mit 72 farbigen Pflanzenbildern, Halbleinen — Landesgruppe Steiermark des Österreichischen Naturschutzbundes, Graz — 1959 — S 24,—.

Dieses sonderbare Druckwerk wäre hier wegen der übergroßen Zahl grober und gröbster, jedem Anfänger auffallender Fehler überhaupt nicht

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

besprochen worden. Aber es muß dennoch erwähnt werden, weil der seinen eigenen Kenntnissen wohl mit Recht mißtrauende Verf. im Vorwort behauptet, der namentlich angeführte Ref. hätte die Pflanzenbeschreibungen und Bilder „auf die Richtigkeit durchgesehen und ergänzt". Das ist unwahr, da der Ref. die beschrifteten Bilder vor dem Druck überhaupt nicht gesehen hat. Der Verf. hat es also selbst zu verantworten, daß häufige einheimische Pflanzen-Arten, ja sogar -Gattungen nicht richtig benannt oder verwechselt oder in ganz unwahrscheinlicher Weise falsch dargestellt sind. Der Ref. enthält sich im übrigen jedes Werturteils über die Farbbilder und die Beschreibungen; er weist aber den erstaunten oder verärgerten Leser darauf hin, daß man in der sonst eigentlich ernst zu nehmenden Zeitschrift des Österreichischen Naturschutzbundes „Natur und Land" 45. Jg. Seite 129 — es ist dies keine Faschingsnummer! — den von einem Nichtbotaniker geschriebenen, aber von der Schriftleitung nicht beanstandeten Satz findet: „... Im Rahmen der wissenschaftlichen Literatur ist dieses Handbuch sonach zu einem richtigen ‚Bestseller' geworden".

WIDDER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 9_1_2

Autor(en)/Author(s): Widder Felix Josef, Weber Friedl, Härtel Otto, Biebl Richard

Artikel/Article: Recensiones. 166-180